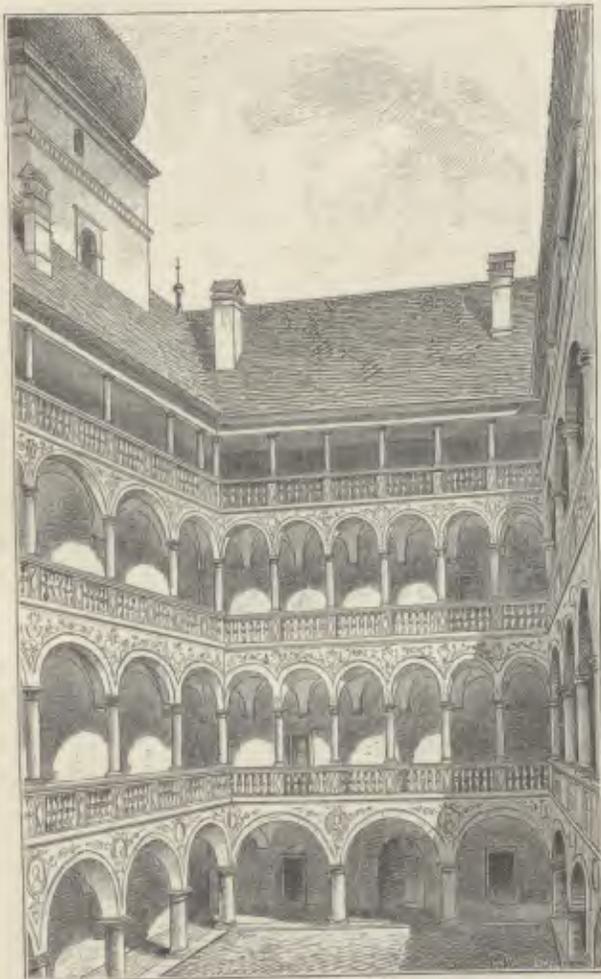


Umrahmungen der Fenster, endlich durch das gedrungene kräftige Portal ein ganz eigenartiges Gepräge.

Was sonst an und in bürgerlichen Bauten des Erzherzogthums als Werk der ersten Renaissance zu agnosiren ist, beschränkt sich auf Brunnen, Hausglocken, Gitter, Gedenk-



Der Schloßhof zu Hartheim.

tafeln u. s. w., dagegen läßt eine aufmerksame Forschung auch an einzelnen älteren Bauernhöfen Spuren des neuen Stiles erkennen.

Hatten wir es in der gothischen Periode mit Werkmeistern und Bauhütten in zünftiger Einschränkung zu thun, so bringt uns die Renaissance fahrende und wandernde Baumeister, welche „Risse“ und Modelle bieten und — falls sie aus der Fremde kommen — einen ganzen Troß von Handwerkern, Steinmetzen, Stuccateuren u. s. w. nachziehen. Die Trennung zwischen Kunst und Handwerk war angebahnt.

Nach langen Kämpfen war der Widerstand der Stände gebrochen, der übermüthige Bauer niedergeworfen, der Protestantismus ausgerottet und die katholische Kirche feierte einen Sieg, wie kaum anderer Orten.

Da die Wunden vernarbt waren, welche Reformation und Gegenreformation dem Lande geschlagen hatten, erfreute sich dieses endlich einer, nur durch die Episode des spanischen Erbfolgekrieges 1704 unterbrochenen Epoche des Friedens, des Gedeihens, des Aufblühens — heller warmer Sonnenschein nach düsterem, frostigem Unwetter, der alle schlummernden Kräfte zu reichem Schaffen weckt. Diese dem künstlerischen Wirken günstige Atmosphäre, der Triumph des Katholicismus, der neue und großartigere Stätten